Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 34 (1908)

Heft: 19

Artikel: Wer den Schaden hat -

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-441444

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



St. Gallo, il 4. Aprilo 1908.

Liaba Err Redattore!

Alil ani grad Sit sum scribe, i muess i Ihna vom e Stüccli Grenzstryt melde:

Iste Ihna selber becannt, dass Austria in momento ist bisseli verzürnt mit die Elvetia. Bundesroth will niente magge de Canal vo Diepoldsau, wil Ingeneur ät sage, iste nit vill nutz und coste paar Millione!

Austria aber sage: "Woll Du muesst magge, Du äst versprocce und demit basta!" Das stört bisseli de Landfriede mit Grenznoocbur und leste Wogge ist au Episode vorcoh, wo ist de werth, dass im "Nebelspalter" connt!

Vo St. Margrita uf Bregenz, was ist cöniglic, caiserlic Staatsbahn ist en Sug blybe stecce, wil ät cei Spiritus — nei, nei i will i säge cei Wasser meh cah! Dia Bahnbedienste and denn müesse Wasser träge, was gist was äst und Passagier and sum Fenster uus lueget und dia Manna uuspöttlet und uuslachet. Aber dia and grossi geduld an Tag legt und and swiget! Jess wo aber Passagier aafanget sum singe: "Nur immer langsam voran, dass auch der Öestricer Landsturm nachcommen cann?", do sind denn doc cli patriotisch worde. "Dia caibe Svizzer sind jo Suld; am'r

müesse rangiere im St. Margrita-Bahnhof swei Stund und denn ist Sit worde sum Abfahrt, am'r nit e Mol dürfe Wasser fasse!" So and Isebähnler seit und in die Waga ät si swizzerfindligi Stimmung merkbar maggt. "De Bismark sött wider uufstoh und das wild Ländli e Mol fresse, ist im glyci Lini, wie x-beliebiga südamerk. Repuplic!" So and si G'müeter meh und meh er'itzt, bloss de vorne im Gessel ät nöd wella süde; do stygt s'mol en Err uus, mit Spitzbart und so en sarfe Blick und goht vöra an Masine! Dört ät aafange inquiriere und bald de Führa, bald de Saffner froga und all meh ist usecoh, dass Svizz ist nit suld a dem Störig. "En cöniglic, caiserlic und geprüfte Masineführe sett denn glicc no wüsse, dass muess Wasserstand controlliere und fart nit vor'er furt, bis ät Wasser g'nueg und das ett z' St. Margritha übercooh!!" so ät de Err sage und de Führe ät müesse becenne; aber wil nöt ät welle ellei suld sv, ät au no müesse d'r Oestriccer - Staat era'eba, will ät so en alte Coli 'geh, wo allpot cunt Attembeswerde über. Endlic ät denn Dampf übercoh und mit 53 Minute Verspötig ät denn "Snelläufer" cönne wyterfahre. Aber l'Elvetia ät nöt de "Bier uusschütt"; i loss niente uf sie coh und wenn i nit wär so en guete Tschinggeli, i wetti gad en Svizzer sy! Vill Saluti Giuseppe.

Mai - Sprüche.

Im wunderschönen Monat Mai Bo alle Knospen sprangen, Da ist in meinem Osen nie Das Feuer ausgegangen.

Bracht' uns der Mai in seinem Lauf Biel tausend schöne Blüten, So tat sich auch das Leihhaus auf Belamäntel drinn' au hüten.

Im wunderschönen Monat Mai Wenn alle Mücken tanzen, Dann kriechen in den Betten auch Aus allen Ritzen — Wanzen.

Manchem ist es schon passiert Daß er schnell sein Amt verliert, Wenn im schönen Monat Mai Die Wahlen Alles machen neu.

Im wunderschönen Monat Mai Da finden sich die Gerzen, Und die nicht so lang warten woll'n Die finden sich im Märzen.

Im wunderschönen Monat Mai Bünscht man vor allen Dingen, Daß man den Zins einnehmen könnt, Statt daß man ihn muß bringen.

Sanfte flötenbläser gab's Ehedem in deutschen Tanden, Die im Dienst des Hirtenstabs Ihre schönste Wonne fanden. Unch noch heut' geht vieles flöten, Uber ohne Melodie; Tinks und rechts ist man in Möten, S' kann halt so, man weiß nicht wie.

Wie ber Sprachgeist sich verirrt, Zeigt ber Name Eitel. Wenn ber Eitel ablig wird, Nennen wir ihn Veitel.

*

Druckfehlerteufel.

Der junge Schriftsteller kann sich freuen über die vielen Auslagen, die sein Roman erlebt bat.

Sehr höchlich beehrte Redaktion!

Ich nehme an — und welcher Reporter tut das nicht — daß Sie von dem französischen handstreich — ja nicht zu verwechseln mit einem freundnachbarlichen Handschlag — schon mehr als übergenug Notiz ge= nommen haben und Ihre Ceser auf das Schrecklichste vorbereitend, imstande gewesen sind. Man ist nämlich in Genf einem Schlag auf der Spur, welcher unserer Schweiz ins Gesicht versetzt werden soll; wenn ich sage, versetzt, dann bitte ich aber nicht gleich an meinen derzeit noch im voll= sten Besitze habenden Winterrock zu denken. Die betreffende Uffaire ist nämlich klaffisch, schon der beiden Beteiligten wegen, durch welche unferm Cande außer den in der Luft hinum- und herumfliegenden Gas= knödel und Motorwürsten, noch ein fliegen der Gerichtsstand eingebrockt werden soll. Versetzen Sie sich — nehmen Sie mir dieses abermalige Wort nicht übel — in meine verflossene Gymnasialzeit und es schweben Ihnen wenigstens die Namen zweier Größen aus der vorpäpstlichen Zeit Roms vor: Horatius und Scipio. Wenn auch nach meinem Taschen-Brockhaus der Cetztere dem Erstern um zirka 230 Jahre voraus war, scheint er doch nach der Auffassung unseres schweizerischen Scipio um ebensoviel Jahre zurückgeblieben zu sein. Um mich aber, der Deutlichkeit befliffen, des Mäheren auszudrücken, meine ich die Prefprozefgeschichte unseres Horace Micheli vom Genfer Journal mit dem französischen Senator Scipio Dide, welcher sich in Genf beleidigt worden zu sein glaubt, feinem Gegner dafür die frangösischen Gerichte applizieren möchte. - Das fehlte noch zu allem, was wir noch nicht haben! Aber Kollege Micheli ist kein solcher Michel, als welchen die Franzosen jeden fremden, über die Uchsel schauend und zuckend, halten, und wir werden eine Stahlfederphalang helvetischer Schreiberbanden bilden und die fittiche unserer Gansefiele schützend und wehrend über unsere Ordnungs-Prozeff-Presse - nein Preß-Ordnungs-Prozese - pardon - Preß-Prozes-Ordnung halten.

Das gleiche Lied, nur nach deutschen Noten, versucht man im benachbarten Waadtlande, an der Causanner Universität, anzustimmen. Da sollte man nach der preußischen Schwegelpfeise zweier Vertragsprosessionen tanzen, während die Vortragsprosessionen Mauerblümchen spielen sollen. Hoffentlich sindet die Regierung der Waadt bei diesen Känken den richtigen Kank und hilft den obgenannten Ver-Prosessoren baldigst sich in Berlin einen erwünschten Vogel in das dies dato noch leere Knopsloch zu holen.

Ob der Aetna deshalb wieder zu spuden anfängt oder ob seine fraterhaftigen Anfälle in Hinsicht auf die willifürliche Ermission des Heine-Denkmals auf Korsu in Rechnung fallen, will ich Ihrem chefredaktörlichen Scharssinn überlassen, bitte aber in Hinsicht auf die prekäre Kinanzlage der S. B. B., welche eine Tariferhöhung in Aussicht stellt, auch meine inhaltsschweren Zeilen nicht gar zu leicht zu nehmen, und mit einem "bis dat qui cito dat" also raschen und zweisachen Vorschusse baldmöglichst zu erfreuen Ihren zu neuen Taten entstammten Trülliker.

Mer den Schaden hat -

Weil erst ber Münchner in beutichen Juristenkreisen burch seine scharft untigen Urteile bekannte Oberkandesgerichts Mat Waper die Berliner Gesetzshüter zwang, gegen ben durchjauchtigten Liebenberger Uhu vorzugehen, kann man sagen: Die Berliner Justiz ist von der Münchener — gemayert worden! . . .

Fran Stabtrichter: "Gälleb Sie Herr Feust, das ist en untrülis Wetter sit em Sechstlite, dald verfrürt mer halbe, bald vergaht mer schier vor Tüppigi und hagle thuets wien im Henmonat."!

herr Feusi: "Da Chriesene und da irusehne Bire hat das hagle allerdings nut gnütt; aber d'Hauptsach ist, daß de Nebe nut gmacht hät."

Frau Stabtrichter: "I ha's tenkt, bas fei Ehne wieder d'Haupifach. Bo bem verregnete Sechfillte fäged Sie harhingege nilt und vo bem ich vien 1. Mai und fäb fäged Sie."

Herr Feufi: "'s Zoufte Trinke cha's nie verregne. Ze meh, daß 's verruffen abeschitt, je meh schitt mer a binnen abe und daß am 1. Wat schön gfi ift, ift nüt als recht und billi; daß fehlte ieh na, daß 's zum Zeise na haglete

Frau Stabtrichter: "Sie müend ja nüd zeise, Ihne isches allweg glich, eb's am 1. ober am 2. Wai regni."

Herr Feusi: "Säged Sie boch au. Sie hebid's dä Sozia liste nüd möge gunne, daß i' schön gha hebed und mir ä so es Säuwetter; mer merkt Ehne's ja dur ä Brandmur duren a und säb merkt men es."

Frau Stabtrichter: "Amel wär's weniger schab gsi, wenn's die rothe —" Herr Feusi: "Sie händ doch ä zarte Phitosophie in Ehnen inne, Frä

Stadtrichteri.

gah ichtat boch ä gottitröfti a bin Ihne." Frau Stabtrichter: "'s 3' Chillegah hät mit dem nüt 3'thue. Aber wenn ich's Wetter hätt dönne mache, jo bets müesen abehaue, daß alli rothe Zeien

Das viel

müesen abehaue, daß alli rothe Zeien abgfärbt hätted." Herr Feußi: "Wenn all ander Bürgerslüt auso wured tenke, hätt die Liebgott allerdings die Nechten abgsprügt. Ihri Chriffitl Rächteliebt troppet acht woll: ftarch, Fra Stadtrichtert, läbed sie wohl."

3